

Identität und Differenz“ (197). Es geht nicht um die Wiederbelebung eines klassischen Humanitätsideals, sondern um das Humanum, um die Praxis, den Vollzug des Menschseins: „Das Wesen des Menschen ist nicht in einer Definition zu erfassen ... Menschlichkeit zu üben, darum geht es“ (354 f.).

Abschließend sei noch darauf hingewiesen, daß die kenntnisreichen und souveränen Darlegungen des Autors nicht nur für Studierende, sondern auch für Kollegiaten, deren Semesterthemen hier eingehend behandelt werden, und alle Suchenden eine echte Hilfe sind.  
*L. Kröner*

## ZU DIESEM HEFT

Zum 1500. Geburtstag Benedikts von Nursia stellen K. SUSO FRANK und OSKAR KÖHLER dar, was wir von Benedikt wissen und was er und die Benediktusregel für uns heute bedeuten. K. Suso Frank OFM ist Professor für alte Kirchengeschichte, Oskar Köhler Honorarprofessor für Universalgeschichte an der Universität Freiburg.

ERWIN TEUFEL, Vorsitzender der CDU-Fraktion im baden-württembergischen Landtag und stellvertretender Landesvorsitzender der CDU, fragt nach der gesellschaftlichen Verantwortung der Kirche. Er weist auf die Bereiche hin, wo aus der Sicht des Politikers der Dienst der Kirche heute gefordert ist.

Häufig wird gesagt, die Psychotherapie sei eine logische Weiterentwicklung der Beichte, und der Psychotherapeut sei heute der eigentliche Nachfolger des Seelsorgers. Der Psychotherapeut WERNER HUTH widerspricht: Psychotherapie und Seelsorge sind ihrem Wesen nach etwas völlig Verschiedenes, aber auf Zusammenarbeit angewiesen.

In den letzten Jahren macht sich immer deutlicher ein weitverbreitetes Unbehagen an der Industriegesellschaft bemerkbar. HELMUT SCHORR, Professor für Soziologie an der Hochschule der Bundeswehr in München, untersucht die Ursachen dieser Entwicklung.

Durch die Errichtung einer offiziellen katholisch-orthodoxen Kommission Ende 1979 sind die ökumenischen Bemühungen zwischen den beiden Kirchen in eine neue Phase getreten. RAYMUND SCHWAGER, Professor für Dogmatik an der Universität Innsbruck, vertritt mit zahlreichen anderen Theologen die These, daß die fundamentale, sakramentale Einheit zwischen Ost und West nie gebrochen wurde. Von daher ergebe sich die Notwendigkeit einer Neuinterpretation der Aussagen des Ersten Vatikanischen Konzils über die Souveränität und die Unfehlbarkeit des Papstes.